

Sondersitzung des Hauptausschusses

Gremien: Hauptausschuss

Raum: Sitzungssaal, Rathausstr. 34, 53343 Wachtberg (Berkum)

Datum: Donnerstag, 24.02.2016

Uhrzeit: 18:00 Uhr

Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes

von Mira Schwarzenberger

Der Ausschuss war vollzählig, der Sitzungsraum bis auf den letzten Platz von Mitgliedern der Feuerwehr ausgefüllt.

Zunächst erläuterte Herr Habeth von der Firma Forplan die Entwicklung des Brandschutzbedarfsplanes der letzten Jahre und die grundsätzlichen rechtlichen Bestimmungen. Es wurden Abläufe erläutert, wann, wo und wie viele Personen benötigt werden, um überhaupt ausrücken zu können, welche Qualifikationen dafür benötigt werden, um die Sicherheit der Wehrleute zu gewährleisten und wie lange man maximal benötigen darf, um am Einsatzort anzukommen, um noch Leben retten zu können.

Herr Habeth sagt sehr deutlich, dass der Zustand des Feuerwehrwesens bis vor 3 Jahren noch in einem mangelhaften Zustand war und er nicht erwartet hat, dass die Feuerwehr und die Verwaltung es in einer so kurzen Zeit schaffen, so eindeutig nachzubessern. Der schlechte Zustand lag keinesfalls an der Leistung der Wehrleute, sondern an äußeren Faktoren, wie die fortschreitenden Entwicklung und Ausdehnung der Gemeinde, die Ansiedlung von Gewerbeflächen, dem erhöhten Verkehrsaufkommen sowie der Tatsache, dass sich viele Feuerwehrleute tagsüber aus meist beruflichen Gründen nicht in Wachtberg aufhalten und daher ihrer Aufgabe im Notfall nicht nachgehen können. In den letzten Jahren seien daher technische, organisatorische und personelle Maßnahmen getroffen worden. Vor allem durch die Einstellung eines Gerätewartes und eines Mitarbeiters für die Tagesverfügbarkeit ist eine deutliche Qualitätszunahme erzielt worden. Feuerwehr und Verwaltung haben sehr viele Energie, Zeit und Geld investiert, sodass wir jetzt eine gute aufgestellte freiwillige Feuerwehr haben.

Diesen Zustand zu erhalten und für die nächsten Jahrzehnte zu bewahren ist jetzt Aufgabe der Politik, Verwaltung und der freiwilligen Feuerwehr selbst.

Die freiwillige Feuerwehr spart der Gemeinde jedes Jahr 4,9 Mio. €, denn so viel würde eine Berufsfeuerwehr kosten.

Folgende Maßnahmen sind möglich, wurden vom Ausschuss letztlich jedoch nicht unterstützt:

- Zusammenlegung der Feuerwacht Fritzdorf und Arzdorf und die Zusammenlegung der Feuerwache Villip und Pech

Hintergrund ist, dass die Anfahrtszeiten von 8 Minuten zum Ort des Geschehens so nicht eingehalten werden könnten und daher erhebliche Gefahren für die Beteiligten (z.B. Tod durch Rauchgasvergiftungen) entstehen würden.

Ein weiterer, möglicherweise noch viel wichtigerer Punkt ist, dass sich die Wehrleute mit ihren Feuerwachen identifizieren und wir vereinsähnliche, vielleicht sogar tiefergehende Verwurzelungen und Strukturen haben. Die Feuerwehrleute wehren sich gegen Zusammenlegungen aus verständlichen Gründen. Viele würden in einem solchen Falle die Feuerwehr verlassen wollen. Da die Leute selbst aber die wertvollste Ressource der freiwilligen Feuerwehr darstellen, ist es nicht sinnvoll, über deren Köpfe hinweg eine Zusammenlegung durchzudrücken.

Rein finanzielle Aspekte spielen für die Zusammenlegung eine Rolle. Für Unser Wachtberg und die Grünen ist diese Frage vom Tisch, für SPD und FDP noch nicht so ganz. Man möchte sich hier die Möglichkeit offen halten, aus Haushaltsgründen in die Richtung denken zu können.

Folgende Maßnahmen sind absolut unumgänglich:

- Sanierung des Feuerwehrhauses Villip
- Sanierung oder Neubau des Feuerwehrhauses Pech

Beide Maßnahmen müssen unbedingt umgesetzt werden, da auf Grund des schlechten Zustandes oder des zu geringen Platzes die Gefahr besteht, dass sich die Wehrleute während eines Einsatzes ersthafte Verletzungen zuziehen. Voraussichtlich wird die Feuerwacht Villip zuerst saniert (evtl. 2017) und anschließend das Feuerwehrhaus Pech saniert oder neu gebaut.

- Erstellung eines Konzeptes zur Verbesserung der personellen Situation innerhalb der freiwilligen Feuerwehr

Es gilt hier einerseits, die Motivation und Wertschätzung der Feuerwehrleute, die erheblich viel Zeit und Mühen in Kauf nehmen, um die Bürger zu schützen und Leben zu retten, zu erhöhen und andererseits neue Mitglieder zu werben.

Sinnvolle Maßnahmen dafür sind:

- Finanzielle Aufwandsentschädigungen für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr sowie Vergünstigungen (freier Eintritt ins Schwimmbad, usw.).
- Beibehaltung der Jugenderziehung- und Aufklärung innerhalb der Kindergärten und Grundschulen, um Mitglieder für die Jugendfeuerwehr zu werben.
- Gründung einer Kinderfeuerwehr (dies ist aber nur möglich, wenn Pädagogen an der Arbeit beteiligt sind);
- Erarbeitung eines einheitlichen Konzeptes aller Wachtberger Schulen, eine Feuerwehr AG anzubieten, um Mitglieder zu werben;
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit durch gezielte professionelle Werbemaßnahmen und durch die Nutzung moderner Medien
- Das gezielte, persönliche Ansprechen von Gruppen und Firmen, die für eine Mitarbeit noch nicht erschlossen wurden

Die UWG beantragt einen konkreten Maßnahmenkatalog zu erstellen und diese Maßnahmen mit Anlaufdaten zu versehen. In diesem Punkt unterscheidet sich der Antrag von dem der Verwaltung, da er in einzelnen Punkten die Eckdaten genauer fasst. Der Antrag findet eine Mehrheit.

Die CDU beantragt, dass die finanziellen Aufwandsentschädigungen möglichst auch die unteren Ebenen der Feuerwehr erreichen und nicht nur den Führungskräften zugute kommen.

Die Verwaltung nimmt diesen Vorschlag mit und wird ihn in der Ratsvorlage beachten.

Es wird einheitlich dem Beschlussvorschlag unter den eben genannten Bedingungen und Veränderungen zugestimmt.

Am Ende empfiehlt Herr Habeth von der Firma Forplan noch folgende 3 Maßnahmen, um die Qualität der freiwilligen Feuerwehr dauerhaft zu sichern:

- Jährliche Überprüfung des Erreichungsgrades
- Jährliche Überprüfung der Personalverfügbarkeit
- Controlling der Maßnahmen

